



WELS

90 JAHRE
TIERGARTEN



Tiergarten Wels – Erlebnis und Naherholung

Seit 90 Jahren ist der Welser Tiergarten ein beliebtes Ziel für Familien und Erholungssuchende. Denn nicht nur die mehr als 90 verschiedenen Tierarten laden zum Besuch ein, sondern auch ein Naherholungsgebiet mit knapp drei Hektar herrlich gestalteter Parklandschaft. Und das mitten in der Stadt und barrierefrei zugänglich!

Der Welser Tiergarten erfreut nicht nur die Welser, sondern auch die Bewohner der Umlandgemeinden und des restlichen Bundeslandes, zumal er auch kostenlos besichtigt werden kann. Dies ist der Stadt Wels seit jeher ein großes Anliegen. Denn es sind besonders junge Eltern, Kinder und ältere Menschen, die die Vorzüge dieses ältesten Tierparks unseres Bundeslandes so schätzen und ihn regelmäßig besuchen.

Auch als Bildungsinstitution ist der Tiergarten eine wichtige Welser Einrichtung. Bei den Führungen wird viel Wissenswertes und Interessantes über unsere Tiere vermittelt. So wird Natur erlebbar gemacht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das gesamte Team!

Dank der laufenden Umsetzung des Masterplans ist der Welser Tiergarten jetzt ein richtiges Schmuckstück geworden, auf das wir besonders stolz sind. Nach dem Motto „klein, aber fein“ wird viel Wert auf eine naturnahe Gestaltung der Lebensräume gelegt. Wir freuen uns, dass auch so viele Gäste das schätzen und tagtäglich den Tiergarten besuchen. Alles Gute zum runden Geburtstag und noch viele erfolgreiche Jahre!



A handwritten signature in black ink that reads "Silvia Huber".

Vzbgm. Silvia Huber
Referentin für den Tiergarten



A handwritten signature in black ink that reads "Dr. Rabl".

Dr. Andreas Rabl
Bürgermeister der Stadt Wels

VORWORT

Alleinstellungsmerkmale und Zooaufgaben

Die Naturlandschaft im Siedlungsraum Mitteleuropa hat sich in den vergangenen 150 Jahren dramatisch verändert, und damit auch die Mensch/Natur-Beziehung. Die Landwirtschaft wurde intensiviert, die Bevölkerung hat sich mehr als verdoppelt, und in den Städten – wo heutzutage die Mehrheit der Europäer in rasant gewachsenen Ballungsgebieten wohnt – gar vervierfacht!

Einige von uns haben diese unglaubliche Entwicklung in großen Teilen selbst miterlebt. Sie blicken auf ein ähnliches Alter wie der Tiergarten Wels zurück. Aber auch vielen jüngeren, zoologisch aufmerksamen Menschen ist aufgefallen, dass es stiller geworden ist im Morgenkonzert unserer Singvögel. In den vergangenen Jahrzehnten ist unser Insekten- und Vogelbestand dramatisch eingebrochen, und ein erschreckend großer Anteil der Arten ist nun bedroht. In unserem alltäglichen Leben haben wir uns von der Natur entfremdet.

Tiergärten stehen im Wandel dieser Zeit. Bereits vor rund achtzig Jahren hat Heini Hediger, Direktor des Zoo Zürich und Gründer der modernen Tiergartenbiologie, die Aufgaben des Zoos in diesem gesellschaftlichen und Umwelt-Wandel bedacht. Hedigers Zookonzept fußt auf den vier Säulen „Erholungsraum“, „Bildungsinstitution“, „Natur- und Artenschutz“ sowie „Forschung“. Und genauso legt die 2016 in Kraft getretene Satzung für den gemeinnützigen Betrieb „Tiergarten der Stadt Wels“ dessen Zweck fest. Dies entspricht der österreichischen Zooverordnung für wissenschaftlich geleitete Zoos (Zoo der Lizenz Kategorie A). Mit dieser 2010 erworbenen Lizenz darf der Tiergarten Wels – anders als Zoos anderer

Kategorien – alle Wirbeltierarten halten und zur Schau stellen. Dies ist ein Meilenstein für eine zoologisch wertvolle und besucherwirksame Exposition, die sich mit der Einbindung gefährdeter Arten auch ethisch besser vertreten lässt.

Denn das Bewusstsein für Tier-, Natur- und Artenschutz hat sich in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch geändert. Damit sind Tiergärten zunehmend sensible Bereiche der öffentlichen Wahrnehmung geworden. Es stellt sich die ethische Anforderung, eine Güterabwägung von Mensch und Tier zu gewährleisten: In der modernen Gesellschaft reicht es nicht mehr, eigennützig Tiere zur Schau zu stellen. Umso dringlicher sind die bereits von Hediger adressierten und in der Tiergarten-satzung und Zooverordnung verordneten Aufgaben der Naherholung, Bildung, Forschung und des Artenschutzes. Ich hoffe, die Lektüre dieser Festschrift überzeugt Sie, dass sich Ihr Tiergarten in diesem Sinne entwickelt. In der Breitenwirkung dieses Aufgabenbündels sind Zoos herausragende Institutionen unserer Zeit!

Der Tiergarten Wels ist sogar ein besonderer Zoo in dieser Hinsicht. Wenige, aber sehr bekannte Zoos sind in so schönen und stadtzenturnahen Parkanlagen gelegen wie der Tiergarten Wels. Aber kaum ein anderer bietet so lange Öffnungszeiten bei freiem Eintritt und nur sieben Fußminuten vom Stadtzentrum entfernt. Der Tiergarten Wels ist auch die einzige naturhistorische Institution seiner Stadt. Dabei ist seine Haushaltsführung vorbildlich: Seit vielen Jahren sind die ordentlichen Ausgaben absolut konstant und pro Tierart oder pro Einwohner im unteren Bereich dessen, was andere namhafte Städte an Subventionen für die privat betriebenen Zoos ihrer

Stadt beisteuern. Tatsächlich ist der Tiergarten Wels einer der letzten Vertreter städtischer Zoos mit freiem Eintritt und damit ein Zeichen des städtischen Selbstbewusstseins der Welsler. Für mich als zoologischer Leiter ist es hoch motivierend, in einem Tiergarten zu arbeiten, wo wie kaum in einem

anderen Zoo die Welsler das Tiererlebnis derart in ihren Alltag integrieren können. Im Tiergarten Wels kann jedes Kind selbstverständlich noch unter Storchengeklapper spielen!



Dipl.-Ing. Christoph Haslmayr
Dienststellenleiter Stadtgärtnerei

1879

Die Geschichte des Welser Tiergartens ist eng verbunden mit der Schaffung des Volksgartens. 1879 erhielt der Verschönerungsverein Wels die Genehmigung zur Anlage eines Parks auf dem Gelände vor der Volksfesthalle (= heutige Stadthalle). Die Anlage erhielt mit dem Gemeindevorstand-Beschluss vom 4. November 1880 den Namen „Volksgarten“.

1880

1930

Im Zuge der Erweiterungen des Volksgarten- beziehungsweise Volksfestgeländes wurde 1930 ein „Hirschenpark“ angelegt. Aus einer Lebendtierausstellung während des Volksfestes 1930 wird auf Initiative von Vizebürgermeister Johann Hartl (Christlich-sozial) nach Rücksprache mit Bürgermeister Dr. Karl Aubert Salzmann (ebenfalls CS) und Finanzreferent Anton Meinhardt (SDAPÖ) das Gelände des Hirschenparks gestaltet und eingezäunt. Die Anlage umfasste 14.000 Quadratmeter östlich der Transformationenstation und reichte bis auf das Gelände des heutigen Schwimmbades. Die Errichtungskosten betragen insgesamt 7.111,10 Schilling. Die Anlage wurde im Jänner 1940 geschlossen, der Tierbestand an die Castell'sche Revierverwaltung Ueberacker verkauft.

Info
1940

1933

1934

1936

Am 20. August 1933 wurde im Volksgarten ein Vogelhaus eröffnet. Das von den „Vogelfreunden“ und den Kanarienzüchtern erbaute Vogelhaus mit Freivoliere wurde 1934 mit einem kleinen Volièreseparatbau ergänzt und 1936 weiter ausgebaut. In den Kriegsjahren wurde der Betrieb stark reduziert,

1947

aber weitergeführt. 1947/48 übernahm die Stadt die Vogelhausanlage: Der erste Schritt in Richtung neuer Tiergarten!

1950

Schon bald nach Kriegsende wurde wieder ein Reh-Park eingerichtet, dessen Bestand aber an einer Lungenseuche Anfang 1950 fast völlig zugrunde ging. Danach wurde das Gelände endgültig aufgegeben.

1953

1956

1950 war aber auch das Jahr eines Neubeginns. Unter der fachkundigen Leitung des Zoologen und Botanikers Dr. Zimmermann wurde eine neue Fasanerie und neue Vogelunterkünfte angelegt. Bald tummelten sich dort auch asiatische Fasane, Greifvögel, Dohlen, Enten, Gänse, Schwäne und Pfauen. Die Vogelzucht wurde fortgesetzt. Bis 1953 kamen noch Affen, Ziegen, Wiesel, Waschbären und ein Meerschweinchen-Dorf dazu. 1956 wurde auch das schon seit Jahren geplante Alpinarium errichtet. Von Anfang an prägte die – bis heute weitergeführte – Vogelzucht den Tiergarten.

1961

1962

1961 wurde der Tiergarten wieder von einer Katastrophe getroffen: Alle Affen starben. Erst ein Jahr später wurde mit zwei Rhesusaffen neu begonnen und 1962 ein Pony angekauft. Auch Zwergziegen und ein Esel bevölkerten die Anlage. Die später angeschafften Hängebauschweine blieben über Jahrzehnte eine Attraktion.



1978

1981

1984

1987

2000

Über die nächsten 15 Jahre blieb der Tiergarten ein Naherholungsraum für die Welser Bürger – mit spannenden Tieren auch für die Kinder. Allerdings nagte auch der Zahn der Zeit an den Anlagen.

Der überaus schlechte Zustand der Gehege und Unterstände war Anlass dafür, dass der Gemeinderat der Stadt Wels mit Beschluss vom 31. August 1978 den Startschuss für eine generelle Erneuerung des Tiergartens zugunsten einer besseren Tierhaltung gab – mit einem Investitionsvolumen von 13 Mio. Schilling. Bei der Erneuerung des Tiergartens wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass vornehmlich in Österreich heimische Tierarten Aufnahme finden – das Konzept eines „Heimtiergartens“. 1981 wird die Streichelwiese eröffnet, 1984 die erste Ausbaustufe des Heimat-Tiergartens abgeschlossen. Ein Jahr später werden die alte Fasanerie durch eine neue Anlage und auch das alte Affenhaus durch einen Neubau mit Freigehege ersetzt. Die Erneuerung wird 1987 mit der Errichtung des neuen Wirtschaftsgebäudes abgeschlossen.

Um das Jahr 2000 kommt es zu einer inhaltlichen Krise. Viele Ideen (z.B. Ausgliederung, ein neuer Tierpark, der ein Teil Schmidings werden sollte etc.) gefährdeten den Bestand des bisherigen Angebotes als kostenloses

2002

2004

2005

2006

2007

Info
2016

Naherholungsgebiet mit einem wissenschaftlich geführten Tiergarten.

Dank des öffentlichen Drucks und der unermüdlichen Arbeit des 2002 gegründeten Vereines der „Freunde des Welser Tiergartens“ konnte dieser in der gewohnten Form erhalten werden.

Im Jahr 2004 wird das Bundesgesetz über den Schutz der Tiere (Tierschutz-Gesetz) erlassen. Die Zoo-Verordnung sowie die 1. und 2. Tierhaltungsverordnung aus demselben Jahr zeitigten für den Tiergarten mehrere erforderliche Anpassungen der Tierhaltung an diese neuen gesetzlichen Vorgaben.

Im Jahr 2005 wurde ein neuer wissenschaftlicher Leiter des Tiergartens bestellt: Dr. Leopold Slotta-Bachmayr. Er folgte Dr. Peter Sittenthaler nach. Seit 2016 obliegt die wissenschaftliche Leitung des Tiergartens Dr. Gyula Gajdon. Um eine geordnete und ganzheitliche Entwicklung des Tiergartens zu gewährleisten, wurde 2006 unter dem Titel „Die kunterbunte Welt der Tiere“ ein Masterplan erstellt und vom Gemeinderat im Jahr 2007 beschlossen. Der Masterplan ist das konzeptionelle Fundament des Tiergartens. Er wurde in der

TIERGARTEN WELS - EIN STÜCK TIERGARTENGESCHICHTE

Info
2011
2018

Folge 2011 und 2018 evaluiert und den sich ändernden Anforderungen und Wünschen angepasst.

Info
2010

Neben dem Masterplan Tiergarten war auch die Generalsanierung des Herminenhofes (Eröffnung 2010) ein Motor der Entwicklung der Tierhaltung. Der Herminenhof diente bis dahin als Winterquartier für zahlreiche Tiere. Nunmehr mussten auf dem Areal des Tiergartens geeignete Quartiere errichtet oder vorhandene Gehege adaptiert werden (2006: Reiher-Luchs-Haus und Ara-Haus, 2007: Marabu-Haus und Watvogel-Haus).

Info
2006
2007

Der ehemalige Messe-Kindergarten im Tiergarten diente lange Zeit als Betriebsstandort des Tiergarten-Bufferfs. Da das Gebäude in einem sehr schlechten Zustand war, wurde ein Neubau realisiert und im Jahr 2009 an die neue Betreiberin übergeben.

2009

Zudem erfolgten umfangreiche Investitionen in die technische Infrastruktur (2007: Sanierung Schöpfrad, 2013: Verlegung des Wirtschaftsplatzes inklusive Heustadel, kontinuierlich: Adaptierung des Wirtschaftsgebäudes).

Info
2007
2013

Auch neue Anlagen wurden errichtet. So z.B. im Jahr 2011 der Märchenwald mit einer Volièren-Anlage, einem Block-Haus und einem Wald-Spielplatz, der sich größter Beliebtheit erfreut. Ein weiterer Höhepunkt ist hier die Errichtung des Hauses der Primaten im Jahr

Info
2011

2011

2011 samt Baumkronenweg. Mit der Umsetzung dieses Projektes wurde ein weiteres Highlight im Tiergarten gesetzt.

2012

Gemäß dem Masterplan wurden sukzessive die Spielangebote im Tiergarten attraktiviert und ausgebaut. So wurde der Spielplatz beim Tiergarten-Bufferf 2012 neu gestaltet sowie 2015 ein Wasserspielplatz neu errichtet. Der Teich wurde im selben Jahr mit Terrasse und Beobachtungssteg hinsichtlich seiner Erlebbarkeit verbessert. 2019 folgte das „Storchenplatzl“ in der Storchenanlage, 2020 die neue Volière für die Riesentukane.

2015

2019

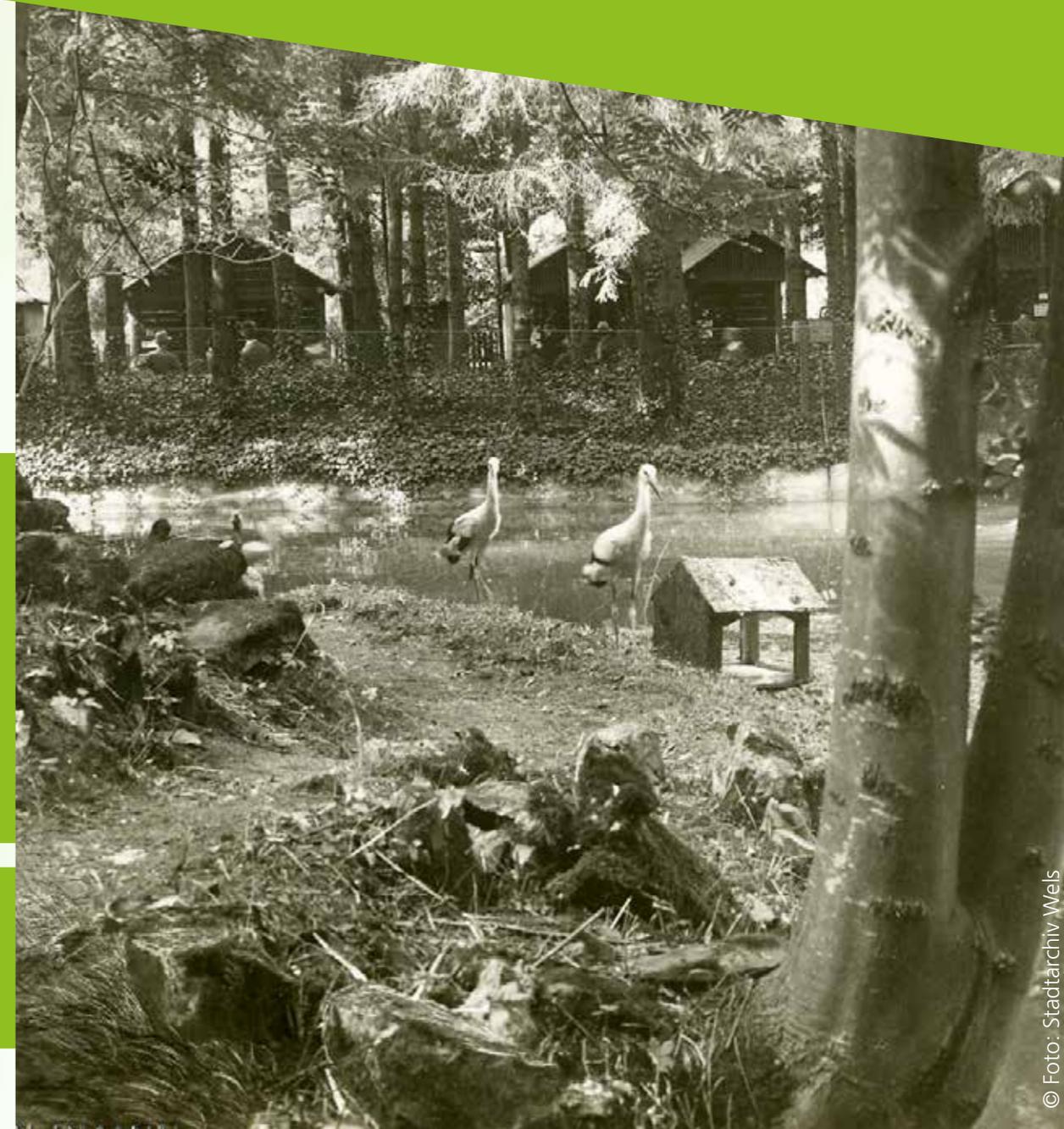
2020

MEILENSTEINE DES TIERGARTENS

Auch die betriebliche Entwicklung des Tiergartens soll nicht unerwähnt bleiben: **2010** wurde die **Bewilligung als Zoo der Kategorie A** per Bescheid erteilt. **2013** wurde der Tiergarten Wels vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft als **wissenschaftliche Einrichtung** anerkannt. Seit dem Jahr **2015** wird der Tiergarten als **gemeinnütziger Betrieb gewerblicher Art** geführt. Im Zuge der Reform des Magistrates im Jahr 2016 wurde die Qualifikation des Tiergarten-Personals durch mehr Fachkräfte verbessert und in Summe gestrafft.

AKTUELL: MASTERPLAN

Aktuell wird die **Umsetzung des Masterplanes Tiergarten** weiter vorangetrieben, etwa mit der Planung des Hauses der Kobolde.



Dr. Gyula K. Gajdon
Zoologischer Leiter

Dominic Weber
Bereichsleiter/Obertierpfleger



Welche Tierarten vor 90 Jahren bei der Wildausstellung der Messe auf dem heutigen Tiergartengelände des Stadtparks zum ersten Mal zu sehen waren, ist uns nicht genau bekannt. Aus Stimmungsberichten ist zu lesen, dass der Weißstorch

schon damals geklappert hat. Ansonsten dürfte heute lediglich der Damhirsch noch übergeblieben sein, der zwar kein heimisches Wild, aber allenthalben in Österreich eingebürgert ist. Wussten Sie, dass der Damhirsch in der letzten Zwischeneiszeit noch natürlicherweise in Mittel- und Südeuropa verbreitet war?



In den Kriegszeit ruhte der Tiergarten und blühte seit den 1960er Jahren in der Anzahl der Arten zunehmend auf. Der damalige Obertierpfleger Helmut Echer versammelte sicher mehr als 120 Arten im Tiergarten, wo sich sogar in den 1980er-Jahren Studentenreisen aus Zürich unter Leitung von Gustl Anzenberger, unserem heutigen zoologischen Beirat, einfanden. Der Tiergarten hatte sich in Fachkreisen Österreichs einen guten Ruf bei der Krallenaffenzucht geschaffen, den bei den Besuchern beliebten Waldkobolden Südamerikas. Unser dienstältester Mitarbei-

ter, Affenrevierleiter Andreas Hofer, erinnert sich auch gerne zum Beispiel an die Nasenbären, die im freien Gelände des Parks zwischen den Besuchern (würden wir uns heute nicht mehr trauen!) jedem Nagergeruch im Tiergarten nachgegraben haben. Das waren wohl die „wilden Jahre“! Zu sehen sind bei den Schafen noch Überbleibsel des „Steinberges“ für die Alpensteinböcke, und mancher mag sich noch an den beißenden Geruch beim damaligen Fuchsgehege erinnern.



Der Tiergarten hatte im Laufe der Zeit seine Schwerpunkte bei Vögeln und Affen entwickelt. Für den mit viel Baumbestand strukturierten Stadtpark sind diese Tiergruppen ideal und auch das Alleinstellungsmerkmal des Tiergarten Wels. Mit der Fasanerie entstand eine der tiergärtnerisch interessantesten Anlagen, wo Dank dem heutigen Bereichsleiter Dominic Weber und dem Vogelrevier-

leiter Julian Sturmberger mit zehn Hornvogelarten eine Rarität und Zuchterfolg entstanden ist, auf die wir besonders stolz sind. Die afrikanischen und asiatischen Hornvögel zeigen mit dem Einmauern der Weibchen in der Nesthöhle eine hochinteressante Brutbiologie. Sie haben besonders große Hirne, sind verhaltenskundlich aber noch beinahe völlig unerforscht. Mit den Bartaffen, die der Tiergarten Wels dem damaligen Zuchtbuchkoordinator der europäischen Zoovereinigung, Dr. Werner Kaumanns, verdankt, kam eine große Affenart in den Tiergarten, die zu einer der erfolgreichsten Zuchtgruppen im Erhaltungszuchtprogramm wurde.

KAPITEL 03

TIERGARTEN WELS - UNSERE TIERE GESTERN, HEUTE, MORGEN

Als der Tiergarten 2010 im Zuge der österreichischen Lizenz als Zoo der Kategorie A mit Dr. Leopold Slotta-Bachmayr eine erste wissenschaftliche Leitung erhielt, wurde im Masterplan das Ziel gesetzt, den Tierbestand auf knapp hundert Arten zu reduzieren. Im Gegenzug wurden unter anderem für die Affen ein großes Tierhaus gebaut, wo auch die Außengehege unter dem neuen zoologischen Leiter Dr. Gyula Gajdon ausgebaut wurden und werden.



Der Fokus bleibt bei Primaten und Vögeln. Wo es geht, sollen sie aber mit kleinen Säugern vergesellschaftet werden. So spazieren jetzt südamerikanischen Agutis am Boden bei den neuen Brüllaffen, die ihrerseits bis in die Baumkrone hoch über die Dachterrasse klettern können, gut gesichert durch ihren Greifschwanz. Mit wenigen Amphibien und heimischen Schlangen und Echsen sollen neue, bei Kindern beliebte Tiergruppen in kostengünstiger Weise erschlossen werden. Und es gilt, die Park-Reichtümer zu erschließen: Die Bachläufe mit den Fischen und Krebsen weisen auf die Bedeutung invasiver Fremdart für die heimische Fauna hin. Nistkästen für Vögel im Park werden zeigen, was man selber gegen den markanten Rückgang der heimischen Vögel tun kann.

Vor allem soll der Tiergarten mit winterfesten Tieren auch für die kalte Jahreszeit Botschafter erhalten: Mit den Keas, den verspielten Bergpapageien Neusee-



lands, haben wir 2018 den ersten Schritt dazu getan. Die Keas zeigen, dass auch Vögel wie kleine Hunde spielen und verweisen, wie dramatisch die Tierwelt durch eingeschleppte Tierarten in ihrer Heimat bedroht sind. Andere winterfeste Arten folgen: Stattliche Pelikane werden Sie am Parkteich auch im Winter empfangen und auf das Donaudelta und andere Feuchtgebiete verweisen. Kältefeste Flamingos würden mit

ihrem bunten Gefieder selbst im „grauen“ Winter für Watvögel und deren Lebensraum begeistern. In einer begehbaren Freiluftvolière könnten Sie und Ihre Kinder die Tiere viel unmittelbarer erleben und so die Balzarenen der heimischen Kampfläufer kennenlernen!

Rund ein Viertel der im Tiergarten Wels gehaltenen Tierarten ist artenschutzrelevant. Das kann ein breites Spektrum von Gefährdung umfassen, von „in Österreich in freier Wildbahn beinahe gefährdet“, wie die Schwarzstörche, bis „weltweit in freier Wildbahn ausgestorben“, wie die Socorro-Taube. Oder wir beteiligen uns an Erhaltungszuchtprogrammen. Jahrhundertereignisse wie die Buschbrände in Australien 2019 und 2020 können die Gefährdung von Tierarten schlagartig erhöhen und die Erhaltungszucht der betroffenen Arten in Tiergärten und Zoos plötzlich viel relevanter werden lassen.

Im Bayerischen Wald war die Europäische Wildkatze bereits ausgestorben. Dank eines An-siedlungsprojektes, an dem der Tiergarten Wels mit seiner Wildkatzen-Nachzucht mitbetei-

ligt war, streift die Wildkatze nun wieder durch den Bayerischen Wald. Auch der Urwald-ähnliche Wälder bevorzugende Habichtskauz galt in Österreich als ausgestorben. Und auch hier beteiligte sich der Tiergarten Wels mit der Nachzucht unseres Kauzpaars an der Wiederansiedelung. In diesem Projekt der veterinärmedizinischen Universität Wien werden zur Bestandauffrischung nach wie vor junge Habichtskäuze kurz nach Flüggewerden – also wenn sie fliegen können – in eine Auswilderungsvoliere gebracht und an das Leben in freier Wildbahn gewöhnt. Unser Habichtskauzpaar Prima und Missimo ist sogar eines der erfolgreichsten Zuchtpaare für das Projekt.

Mit der österreichischen Vogelwarte haben wir die Wiederansiedelung der in Österreich ausgestorbenen Schwarzstirnwürger und Blauracken angedacht. Die farbenprächtigen Blauracken faszinierten schon den berühmten Kunstmaler Albrecht Dürer, von dem das uns allen bekannte Gemälde des blau schillernden Blauracken-Flügels stammt. Es ist schon ernüchternd, auf alten Stilleben zu sehen, was man sich damals noch aus der heimischen Fauna herausfangen und neben die Staffelei legen konnte. Bis zur Wiederansiedelung der Racke gibt es noch viel zu klären und guten Zuchterfolg zu etablieren.

Bei unseren Bartaffen, der bedrohtesten Makakenart, haben wir übrigens einen sehr guten Zuchterfolg. Die Bartaffen sind in Indien heimisch, wo ihr Bestand vor allem durch Teeplantagen und Zersiedelung bedroht ist, die den natürlichen Lebensraum dieser Makaken wie auch der indischen Elefanten zerstückeln. Mit einigen Hundert Euro Spendengeldern pro Jahr unterstützt der Verein der Freunde des Welser Tiergartens das Monitoring dieser Bartaffen in Indien. Es gibt nun auch Überlegungen, den Bartaffenbestand im Freiland mit Hilfe der Zoobestände aufzufrischen. Es würde uns besonders freuen, dabei helfen zu können.

Leider konnten wir den heimischen Edelkrebs nicht mehr in den Bachläufen des Tiergartens Wels finden. Er dürfte bei uns erst in den vergangenen Jahren vom amerikanischen Signalkrebs verdrängt worden. Den Edelkrebs werden wir aber im zukünftigen Aquarium des Blockhauses zeigen, und das Problem mit eingeschleppten Arten für die heimische Fauna erörtern.



Zum Erholungsraum Tiergarten Wels

Dreißig Jahre meines beruflichen Lebens habe ich an der Universität Zürich verbracht und dort auch noch Kontakt mit Professor Heini Hediger gehabt. Dieser war aufeinanderfolgend Direktor der drei großen Schweizer Zoos (Bern, Basel, Zürich) und wurde aus dieser reichen Erfahrung heraus zum Begründer der modernen „Tiergartenbiologie“. Dabei stand für den Zoologen Hediger „das Tier“ im Zentrum, also Arten- und Naturschutz, aber er betonte auch die Wichtigkeit der Zoos für Erholung, Bildung und Forschung. Zusammengefasst heißt das, dass die Bedürfnisse der Tiere – im Freien wie in Haltung – vom Menschen erkannt, studiert und dann vertreten werden müssen – was in der heutigen Zeit griffig in ein „Man schützt nur, was man kennt“ übersetzt wurde. Für den Zoologen Hediger galt aber auch erstaunlicherweise: „Die erste und vornehmste Aufgabe eines Zoologischen Gartens oder Tierparks – ich betone Garten oder Park – besteht darin, einem breiten Publikum als Erholungsraum zu dienen.“ (Hediger, 1977). Womit wir beim Spaziergang wären.

In den vergangenen Jahrzehnten sind Zoos zu wirtschaftlichen Unternehmen geworden – was aber natürlich auch der Haltung und Präsentation der Tiere zu Gute kam. Ich habe einmal von der Faustregel gehört, dass in einem Zoo nach der Kasse mindestens derselbe Betrag eingenommen werden sollte wie an der Kasse. Von daher ist ein „Spaziergang im Tiergarten“ heutzutage von einer Familie mit Kindern nicht mehr so einfach zu stemmen. Anders in Wels: Hier ist ein Spaziergang jederzeit möglich. Man kann sogar mehrmals am Tag kommen, denn es gibt keine Kassen an den Eingängen. In aller Regel ist eine solche Großzügigkeit einer Stadt allenfalls mit dem Betrieb eines Streichelzoos mit Zwergziegen, Kaninchen und Meerschweinchen ver-

bunden. Aber auch das ist anders in Wels: Der Tiergarten wartet mit einem Tierbestand auf, der so viele zoologische Besonderheiten und Kostbarkeiten enthält, dass damit auch führende große Zoos punkten könnten. So können in Wels viele faszinierende und auch selten gezeigte Vertreter unserer nächsten Verwandten – wie Mantelaffen, Bartaffen und Brüllaffen – bestaunt werden. Und bei den Vogelartigen reicht das Spektrum der Besonderheiten von den einheimischen, seltenen Blauracken und Schwarzstörchen bis zu den spektakulären afrikanischen und asiatischen Hornvögeln mit ihrer außergewöhnlichen Brutbiologie. Bei Hornvögeln ist das Weibchen während der ganzen Brutdauer in Baumhöhlen „eingemauert“ und wird in der Zeit vom Männchen versorgt. Im Sommerhalbjahr klappern und segeln über all dem Weißstörche und ziehen – vor den Augen der Besucher – ihre Jungen auf. Die ganze Szenerie ist zudem garniert von Haushühnern oder gar Kattas, die um einen herumlaufen. Besonders für Kinder sind diese vielfältigen zoologischen „Angebote“ ein Geschenk. Selbst wenn sie auf dem attraktiven Spielplatz beschäftigt sind, begegnet ihnen das alles so ganz nebenbei und wird aufgenommen. Denn Kinder sind aufmerksam und waren schon immer „Multitasker“ in ihren Interessen. Dafür hat es nicht erst die modernen Medien gebraucht. Aber vielleicht braucht es zu diesen inzwischen gelegentlich ein Gegengewicht, wie eben einen „Spaziergang im Tiergarten“.

Kurzum, vielfältige Natur lässt sich mitten in Wels erleben, weil die Stadt die großzügige Einrichtung „Tiergarten Wels“ ihren Bürgern, klein und groß, einfach so zur Verfügung stellt. 365 Tage im Jahr. Das ist keine Selbstverständlichkeit und lädt zu vielen Tiergartenbesuchen ein, bei denen immer etwas erlebt oder beob-

achtet werden kann, immer ein besonderer Tag damit verbunden ist. Und man dabei sehr viel mit nach Hause nehmen kann und dort entschleunigt ankommt. Also: Schauen Sie vorbei!

Literatur:

Hediger, Heini: Zoologische Gärten.
Hallwag Verlag, Bern, 1977



Ein Tiergarten lebt natürlich von seinen Geschichten: Lustige, interessante, informative. Und wenn sie besonders gut sind, haben sie sogar eine Botschaft. Genau das ist das Metier der Öffentlichkeitsarbeit. Geschichten und Botschaften passieren im Kopf. Wie also schafft es der Tiergarten in den Kopf der Besucher?

Tiergartenkarte

Das passiert schon beim Flanieren durch die Anlage, denn der Mensch spaziert mit einem gedachten Geländeplan im Kopf. „Mental map“ heißt das im Fachjargon. Betrachten Menschen eine Karte, wird diese mit ihrer gedachten Karte abgeglichen. Die neue und erste Tiergarten-Übersichtskarte an den Eingängen wird den Besuchern bald einen tollen Überblick über die Vielfalt im Welser Tiergarten geben. Die Karte wird mit Fotos der wichtigsten Tierarten bebildert sein. „Der Vogelpfad ist mir noch gar nie aufgefallen, scheint ja interessante Vögel zu haben“: Botschaft aufgenommen, und los geht der Entdeckungsspaziergang! Der Tiergarten Wels ist mit seinen knapp drei Hektar ein kleiner Tiergarten, aber er ist sehr reichhaltig strukturiert. Die vielen Tiergartenbereiche sollen zukünftig stärker in ihrem Narrativ charakterisiert werden. Dabei wird die Übersichtskarte helfen.

Plädoyer für die Artentafel

Ein neues Gesicht haben auch die Artentafeln bekommen. Informationstafeln zu Zootieren haben eine lange Tradition. Die klassischen Angaben zu Taxonomie, Verbreitung und Schlüsselaspekten der Biologie inklusive Tierfoto und Bedrohungsstatus sind selbstverständlich. Etwas neuzeitlicher sind die für die jün-

geren Zoobesucher formulierten „Wusstest Du, dass ...“-Informationen mit interessantem Detailwissen. Was in neuerer Zeit jedoch etwas in Vergessenheit geraten ist, ist die Aufforderung des Gründers der modernen Tiergartenbiologie, Heini Hediger, die gezeigten Arten gegeneinander in einem kurzen Text zu differenzieren. Das neue Tafelkonzept der Geschwisterarten versucht das biologische Verständnis im Kontrast jeweils zweier nah verwandten Arten zu vertiefen. Wieso ist beispielsweise die eine Art bedroht und ihre Geschwisterart nicht? Charakterschlagworte helfen die Botschaften zum grundlegenden Wesen der Arten prägnant zu vermitteln. Bei den Geschwisterarten Schwarz- und Weißstorch soll so schnell aufgenommen werden, welches der scheue Waldvogel und welches der dorfbildprägende Kulturfolger ist (oder war).

Auch lustige, diese Wesensarten charakterisierende Zeichnungen sollen dazu helfen und – ganz neu – auch und vor allem die jüngsten Tiergartenbesucher ansprechen. Die neuen Tafeln sind eher schmal, reichen dafür aber bis zur Vorschulkindergröße hinunter, wo die Zeichnungen sein werden. Wir hoffen, dass Kinder jeglichen Alters diese mitgestalten und dass diese auch zum Gespräch über die Tiere anregen werden.

Der Tiergarten ist ein beliebter Platz für alle Generationen. Man erlebt ihn als Kind oder Schüler anders wie als Eltern oder Großeltern, doch alle verbinden die Erinnerungen. Uns ist wichtig, dass wir alle Tiergartenbesucher ansprechen und jeder immer wieder etwas Neues erlebt und die wichtigsten Informationen über die tierischen Bewohner erfährt. So stellen wir sicher, dass der Tiergarten im Kopf bleibt.

À propos Kinder und Tiergarten: Eine besonders nette Geschichte hat eine Anrainerin erzählt, deren Vorschulkinder an einem Sommertag im Garten geplanschelt hatten, plötzlich aber verschwunden waren. Die aufgeregte Suche der besorgten Eltern nahm ein glückliches Ende, denn die Kinder wurden im Tiergarten gefunden: Diese hatten sich entschlossen, ihren Sommerplausch im Tiergarten weiterzuführen und sich kurzerhand selbstständig mit den Dreirädern dorthin auf den Weg gemacht. **Es lebe der Tiergarten Wels!**



Das Tiergarten-Areal von oben: Drei Hektar Grünfläche mitten in der Stadt beherbergen mehr als 90 verschiedene Tierarten. Das gelbe Gebäude in der Mitte ist das Kulturzentrum Herminenhof. Vorne rechts die BRP Rotax Veranstaltungshalle, im Hintergrund das Lokalbahnareal und das Maria-Theresia-Hochhaus.



Dr. Gyula K. Gajdon
zoologischer Leiter

Zur Forschung im Tiergarten

Selbstverständlich werden zum Beispiel Wiederansiedlungsprojekte – wie sie etwa im Kapitel 04 „Artenschutz Live“ auf Seite 12 im Falle des Habichtskauzes beschrieben sind – grundlegend wissenschaftlich begleitet und sind somit Gegenstand der Forschung. Diese stärkt den Tiergarten in mehrerlei Hinsicht: Sie ist ein wichtiges Hilfsmittel bei Entscheidungen in Bezug auf die Tierhaltung (etwa, welche Individuen einer Primatengruppe allenfalls an einen anderen Zoo weitergegeben werden müssen). Sie ist auch wichtig für die Wissensvermittlung an die Besucher (zum Beispiel, wie Tiere die Welt sehen). Und sie ist Grundlage für Tier- und Artenschutz bei der Haltunganreicherung oder bei Wiederansiedlungsprojekten.

Aus diesem Grund gab und gibt es immer wieder Studentenarbeiten in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Wien oder anderen Instituten. Die Themen sind hier breit gestreut: So wurden etwa eine Erhebung, ob sich der Edelkrebs noch in den Bachläufen des Tier-

gartens findet, eine kleine Studie zum Erkundungsverhalten bei Vögeln und Primaten oder eine Monitoringmethode zu den Ratten erstellt.

Immer wieder waren auch die Problemlösungsfertigkeiten und das Reproduktionsverhalten der Affen oder die Kommunikation bei Vögeln Forschungsthema. Gegenwärtig ist eine Arbeit zum Bildungseffekt bei den Besuchern in Auswertung. Und wenn von den Koordinatoren der europäischen Erhaltungszuchtprogramme, an denen sich der Tiergarten Wels beteiligt, eine Anfrage zum Beitrag von Messwerten kommt, gehen wir dieser in unserem Tierbestand nach.

Die Forschung stärkt den Tiergarten schließlich vor allem, wenn wir die Themen proaktiv für unsere Hauptaufgaben Tierhaltung, Artenschutz, Bildung und Naherholung selber stellen und bearbeiten können. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg, auf dem auch vermehrt offene Forschung für alle Interessierte stehen soll.

Viele Jahre haben Mag. Gudrun Fuß und Mag. Margit Zauner mit „Natur & Du“ Kinder und Erwachsene durch den Tiergarten geführt und begeistert. Ab diesem Jahr übernimmt „Wilddings“ vom Greifvogelhof Feyregg unter der Leitung von René Hofer-Hörndler, der auch als Tierpfleger im Tiergarten Wels arbeitet, die zoopädagogischen Führungen.

Wilddings stellt sich vor:

Tiergartenbesuche wecken Träume, Wünsche und Ideen. So manch kleiner Besucher entdeckt hier sein Interesse an der Natur und der Tierwelt. Seit Generationen dient der Tiergarten Wels der Naherholung und ist Ziel vieler Großeltern oder Eltern mit ihren Kindern und Menschen in all ihren Lebensphasen.

Zu den modernen Aufgaben eines Tiergartens gehört aber auch ein dazu passendes und abgestimmtes zoopädagogisches Programm.

Hier bieten wir als gemeinnütziger Verein

„Greifvogelhof Feyregg“ und der Plattform „Wilddings“

unsere langjährige Erfahrung im Bereich Kinder- und Jugendabenteuer für den Tiergarten Wels an.

Ab sofort können über unseren Verein Führungen, speziell abgestimmt auf die jeweiligen Interessen, für jede Altersgruppe gebucht werden.

Wir bieten spezielle Führungen für Schulen, Kindergär-

ten, Vereine und natürlich auch für Erwachsene. Kindergeburtstage und verschiedene Workshops runden unser Programm ab.

In unserem Verein verbinden wir Vogelfreunde und Naturliebhaber. Wildtiere brauchen intakte Lebensräume. Der Erhalt der Biodiversität ist Lebensgrundlage auch für uns Menschen. Hier versuchen wir als Verein anzusetzen und Interessen zu wecken, Diskussionen anzuregen und unsere Erfahrungen weiter zu geben.

Wir bieten folgende Veranstaltungen an:

- **„Auf der Spur“** Spannende Suche nach allem, was wir an Hinterlassenschaften finden können. Kleine Spuren mit oft großen Geheimnissen.
- **„First Aid“** Was tun, wenn ich ein verletztes Tier finde? An wen kann ich mich wenden? Wie kann ich als Einzelner helfen?
- **„Was krebst denn da?“** Die urtümlichen Lebewesen finden sich überall in den Gewässern des Tiergartens Wels.
- **„Was möchte ich essen?“** Ein Einblick in die Ernährung von Zootieren, aber auch zur Ernährung von uns Menschen und der freilebenden Wildtiere.
- **„Auf der Pirsch“** Was macht der Jäger? Jagd, Tier- und Artenschutz! Wie passt das zusammen?
- **„Tierpfleger“** Was macht ein Tierpfleger wirklich?
- **„DIY“** Haltungsanreicherung für unsere Tiergarten-Bewohner.
- **„Schatzsuche“** Was finden wir, welche Schätze verbergen sich, was kann ich nützen? Nutztier und Nutzen des Wildtieres. Was kann ich für unsere Wildtiere tun, und was tun Wildtiere für uns? „Biodiversität“, für Kinder verständlich erklärt!

- **„Begreifen“** Auf Tuchfühlung mit den verschiedensten Lebewesen: Fell, Federn, Haut, aber auch Knochen, Zähne und Geweih: Alles in greifbarer Nähe!
- **„Nistkästen“** Die Minigeburtsstationen für Vögel, Hörnchen, Fledertiere und auch Insekten. Kribsaal für Tiere zum Selberbauen.
- **„Wer ist schlauer? Affe oder Papagei?“** Wissenschaftlich aufbereitet, verständlich erklärt. Einblick in die Denkweise von Tieren.

Wenn Sie eine Veranstaltung buchen möchten, schreiben sie uns bitte an

greifvogelhof-feyregg@gmx.at

ein **E-Mail**. Wir informieren Sie gerne über mögliche Termine und Neuigkeiten. Unsere Führungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Vorsichtsmaßnahmen, die sich durch das Coronavirus ergeben.

Wir freuen uns über Ihr Interesse. Für alle Neuigkeiten rund um den Greifvogelhof und Wilddings folgen Sie uns bitte einfach auf Facebook und Instagram!

Gratulation den Welsler Bürgern zu 90 Jahre Tiergarten Wels!

Ihr Greifvogelhof Feyregg

Obmann René Hofer-Hörndler
Obmann-Stellvertreterin Kerstin Doppler



Der dienstälteste Tiergartenmitarbeiter erzählt

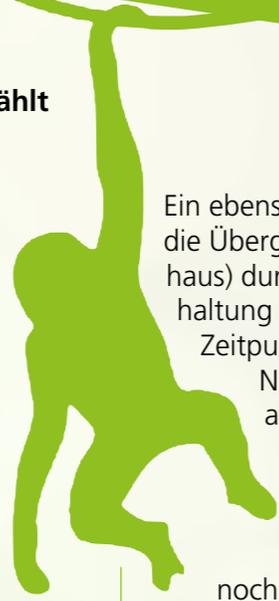
Als ich gebeten wurde, aus meinen mittlerweile 33 Jahren im Tiergarten zu erzählen, fiel es mir am Anfang schwer zu entscheiden, von welchen Ereignissen ich berichten soll. Es gab davon natürlich eine Vielzahl! Darunter viele lustige Geschichten, wie die von dem Kormoran-Weibchen, das zwar flugunfähig war, aber jedes Jahr, wenn sie Jungtiere zu versorgen hatte, regelmäßig zwei Zäune überwand, um im Mühlbach für ihre Kleinen zu fischen. Oder aber auch unsere Pelikan-Kolonie, die regelmäßig den Fischbestand im Bach zwischen altem Affenhaus und Futterküche abfischte.

Manchmal kam uns auch der Zufall zu Hilfe. In den Anfangsjahren hatten wir keinerlei technischen Hilfsmittel zur Verfügung. Wir mussten alles mit unserer Muskelkraft bewegen. Wenn es möglich war, halfen die Kollegen der Stadtgärtnerei aus. Uns war schnell klar, dass das so nicht weitergehen konnte. Leider war es aber nicht möglich, einen Traktor für den Tiergarten anzuschaffen. Dank der guten Kontakte zu den Mitarbeitern der Messe Wels erfuhren wir, dass der alte Traktor immer noch in der Lagerhalle herumstand und nicht mehr gebraucht wurde. Nach dem Motto „Freiheit siegt“ fragten wir bei der Messeleitung nach, ob wir diesen eventuell übernehmen könnten. Es stellte sich heraus, dass einige Reparaturen nötig waren und der Traktor deswegen nicht verkauft werden konnte. Die Welser Messe überließ ihn uns kostenlos und war froh, ihn los zu sein. Wir aber hatten endlich ein für uns wichtiges Hilfsmittel.

Ein ebenso wichtiges Ereignis für den Tiergarten war die Übergabe des Vogelhauses (jetziges Krallenaffenhaus) durch den Verein der Vogelfreunde. Die Vogelhaltung im Tiergarten hatte Tradition, war zu diesem Zeitpunkt schon sehr umfangreich und mit dem Neubau der Fasanerie gut aufgestellt. Was also sollten wir aus dem Vogelhaus machen? Nach kurzer Überlegung kam uns die Idee, das Haus für die Haltung von Krallenaffen zu nutzen. Zu diesem Zeitpunkt war der Tiergarten Wels außerhalb von Österreich noch völlig unbekannt und wir hatten noch keinerlei Erfahrung mit der Haltung von Krallenaffen.

Wir riefen also einige zoologische Einrichtungen an. Tiere bekamen wir von diesen Zoos leider nicht, jedoch viele wichtige Informationen und Kontakte, an die wir uns wenden konnten. Darunter auch die Telefonnummer von Dr. Kaumanns vom Primatenzentrum Göttingen. Nach einem Besuch und ausführlichen Gesprächen konnten wir eine Gruppe Lisztaffen mit nach Hause nehmen. Das war der Beginn einer erfolgreichen Zusammenarbeit, ohne die die heutige Primatenhaltung im Tiergarten Wels nicht möglich geworden wäre.

So gäbe es noch eine Vielzahl anderer Geschichten zu erzählen. In all den Jahren sind mir meine Aufgaben nie zur Last gefallen, und es erfüllt mich mit Stolz, einen Beitrag zur Entwicklung des Tiergartens geleistet zu haben. Ich freue mich auf die Aufgaben, die noch vor mir liegen, und vor allem auf die 100-Jahr-Feier des Welser Tiergartens.





Gerhard Weiß

KR Dipl.-Ing. Gerhard Weiß
Präsident „Freunde des Welser Tiergartens“

KAPITEL **10**

VEREIN DER FREUNDE DES WELSER TIERGARTENS

Der Welser Tiergarten ist eine wichtige Naherholungszone

Der Welser Tiergarten wurde im Jahr 1930 eingerichtet und ist damit der älteste Zoo in Oberösterreich. Er ist mit seinem weitläufigen Park mit dem beachtlichem Baumbestand und der Vielfalt der Tiere ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Welser Bevölkerung jeden Alters. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen in der Stadt. Es gibt mit Sicherheit nicht viele Städte, die sich wie Wels glücklich schätzen können, in Zentrumsnähe einen Tiergarten von dieser Qualität zu besitzen.

In den nunmehr 90 Jahren seines Bestandes wurde immer auf eine naturnahe Gestaltung der Lebensräume und auf die artgerechte Haltung der Tiere großer Wert gelegt. Es erfüllt der Tiergarten damit auch einen Bildungsauftrag zum Verständnis der Natur. Von Familien mit Kindern, von Erwachsenen und Senioren, aber auch von Kindergärten und Schulen wird dieses Angebot sehr geschätzt.

In den zurückliegenden Jahren ist es durch die engagierte Arbeit der Tierparkleitung und des Tiergartenpersonals gelungen, dem Tiergarten auch überregionales und internationales Ansehen zu verschaffen. In Zusammenarbeit mit renommierten europäischen Universitätsinstituten hat sich der Welser Tiergarten im Rahmen von Erhaltungszuchtprogrammen bei der Nachzucht bedrohter Tierarten einen hervorragenden Ruf und Anerkennung erworben. Ich wünsche mir, dass diese erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft möglich sein möge.

Anlässlich des Jubiläums und im Rückblick auf 15 Jahre meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Präsident des „Vereins der Freunde des Tiergarten Wels“ bedanke ich mich beim Arbeiterteam des Tiergartens für die hervorragende Arbeit und darf an dieser Stelle versichern, dass der Verein im Rahmen seiner Möglichkeiten den Tiergarten auch weiterhin unterstützen wird.

Gabriele Göttlinger

Gabriele Göttlinger
Obfrau „Freunde des Welser Tiergartens“

Ein großes Dankeschön!

Ich bedanke mich beim gesamten Team des Welser Tiergartens für die engagierte Arbeit und bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Mitgliedern des Vereins der Freunde des Welser Tiergartens.

Über Ihre Unterstützung und Mitgliedschaft im Verein „Freunde des Welser Tiergartens“ würden wir uns sehr freuen!

Selbstverständlich ist es auch möglich, eine Patenschaft eines Tieres zu übernehmen. Durch die Übernahme einer Patenschaft zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Welser Tiergarten. Eine Patenschaft ist auch eine sinnvolle und schöne Geschenkidee.

Nähere Informationen gebe ich Ihnen sehr gerne entweder persönlich vor Ort im Tiergarten, per E-Mail unter freunde.welser.tiergarten@gmail.com oder unter Tel. +43 664 128 70 19.



Im Jänner 2007 bekamen wir vom Magistrat Wels die Zusage für die Übernahme des Tiergartenbuffets. Wir planten, das alte Gebäude innen zu erneuern, aber dann wurde uns gesagt, es müsse neu gebaut werden. Kurzum kauften wir einen ehemaligen Trafik-Container und bauten diesen im Schnellverfahren zu einem Verkaufsstand um. Am 1. Mai 2007 starteten wir die erste Saison. 2008 übersiedelten wir auf die gegenüberliegende Seite, mein Mann zimmerte einen Zubau als Lagermöglichkeit hinter dem Container. Bis Mitte November 2009 versorgten wir unsere Gäste von dort aus. Mitte September 2009 war dann die Schlüsselübergabe vom neuen Buffet.

Dann ging es los: Tagsüber Buffetbetrieb, abends oft bis nach Mitternacht das neue Buffet einrichten. Angefangen vom Fliesenlegen bis zur Fertigstellung der Einrichtung dauerte es zwei Monate, und wir konnten am 15. November 2009 eröffnen.

Viele Jahre sind erfolgreich vergangen, und wir sind stets bemüht uns zu verbessern. Mit Kombidämpfer, Variocenter, Induktionsfeldern, Fritteuse und Schockfroster sind wir in der Lage, Bestellungen innerhalb kurzer Zeit frisch zuzubereiten. Schnitzel und Nuggets produzieren wir selbst, gebacken wird in der Pfanne!

Von Montag bis Freitag gibt es täglich ein Mittagsgeschicht (Hausmannskost). Geöffnet ist von Anfang April bis Ende Oktober jeden Tag ab 09:00 Uhr!

Von November bis März haben wir Freitag und Samstag Ruhetag, und in der eher ruhigen Winterzeit ist vom 25. Dezember bis Mitte Jänner Betriebsurlaub.

Unser Motto: Topqualität zu fairen Preisen !

Für Euch im Einsatz: Michaela und Tina Familie Baur – Berni, Wolfgang und Marietta



Mathias Mauhart
Hüpfburgbetreiber

KAPITEL **12**

MAUHARTS HÜPFBURG IM TIERGARTEN WELS

Vor mittlerweile rund 16 Jahren bekamen wir die Möglichkeit, unsere Hüpfburg und eine aufblasbare Rutsche als zusätzliches Spielangebot im Welser Tiergarten aufzustellen. Wir – das sind mein Vater Richard und ich, Mathias Mauhart. Seither sind wir in den warmen Monaten – das heißt von März bis Oktober – Teil des Welser Tiergartens. Wir freuen uns immer wieder, wenn wir ein Stück dazu beitragen können, dass der Besuch im Welser Tiergarten insbesondere für die kleinen Besucher zum Erlebnis wird.

Durch das Coronavirus konnten wir 2020 bisher leider nicht öffnen, doch wir hoffen noch auf viele weitere Jahre, die wir gemeinsam verbringen können. Sobald es COVID-19 wieder zulässt, ist unsere Hüpfburg täglich von 13:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen starten wir bereits um 10:30 Uhr.

Wir freuen uns, Sie hoffentlich bald wieder zu sehen!
Ihre Familie Mauhart



Dr. Gyula K. Gajdon

Zoologischer Leiter

Dipl.-Ing. Christoph Haslmayr

Leiter Stadtgärtnerei

Zu neuen Anlagen und zukünftigen Plänen!

Die Tierhaltung im Tiergarten ist ein dynamischer Prozess und richtet sich immer nach dem neusten Stand der Erkenntnisse und Anforderungen. Der Masterplan Tiergarten gibt dabei die Entwicklungslinien für die kommenden Jahre vor. Die Konstanten der weiteren Entwicklung sind – mit Blick auf die letzten 90 Jahre – auch weiterhin die Vogelhaltung, die Haltung von Affen, Schildkröten, heimischen Wildtieren und Nutztieren sowie anderen attraktiven Tieren.

Darüber hinaus wird der Tiergarten unter dem Motto „Tiere entdecken und erforschen“ auch in der Wintersaison attraktiver werden. Ein Fokus der kommenden Jahre ist also die ganzjährige Attraktivität des Tiergartens.

So etwa beim alten Papageien-Haus, in dem jetzt Krallenaffen gehalten werden. Jedes Jahr im Herbst rufen einige besorgte Besucher an, ob denn die beliebten Waldkoblde weggeben worden seien. Natürlich nicht, aber im Winter verschwinden sie in den Innenräumen „hinter die Kulisse“. Mit dem neuen „Haus der Koblde“, einem Hauptprojekt der im Jahr 2018 vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Fortschreibung des Masterplans Tiergarten, soll das anders werden. Es soll das einzige in seiner vollen Länge für Besucher begehbare Tierhaus des Tiergartens werden. Geplant ist ein eingeschossiges Haus, in dem die Besucher zwischen vier Tierbuchten durchspazieren und über einen mit Schildkröten bewohnten Wassergraben hinweg Löwenkopf- und Lisztäffchen sowie Rotbauch- und Springtamarine beobachten können. Der Boden wird dann von Agutis und eifrig grabenden Gürteltieren bewohnt. Zwischen den Buchten flattern Arassari und andere exotische Vögel hin und her. Bänke laden zum

KAPITEL 13

Verweilen und Beobachten ein, während Kinder sich an einem Versuchskasten zum Werkzeuggebrauch mit den Lisztäffchen messen können. Damit wird nicht nur ein in die Jahre gekommener Bereich saniert. Es entsteht unmittelbar beim Tiergarten-Buffer eine ganzjährig erlebbare familienfreundliche Attraktion, die auch bei Schlechtwetter besucht werden kann.

Ein weiterer Handlungsstrang ist die Optimierung bestehender Tieranlagen. Damit verbunden sind mitunter auch Änderungen im Tierprogramm, sodass Tiere in den Tiergarten kommen, welche bis dato nicht zu erleben waren.

Ihnen ist sicher schon aufgefallen, dass das große Haus der Affen diesen Sommer auf dem Dach belebter wurde. Blicken sie hoch, wenn das Gebrüll sie nicht bereits dazu veranlasst hat. Vielleicht sehen Sie die südamerikanischen Brüllaffen mit ihrem Greifschwanz hoch oben in der Baumkrone sitzen. Bald dürfen auch die kleinen Springtamarine auf – wie ein Spinnennetz über der Dachterrasse gespannten Seilen – umherrennen. Hoffen wir, dass es die Corona-Situation bald wieder erlaubt, Besucher auf die Terrasse zu lassen. Derzeit könnte die notwendige Distanz zwischen den Personen nicht eingehalten werden. Durch die Sanierung der Außenanlage der afrikanischen Guereza werden hier bald die gewaltigen Sprünge dieser sehr imposanten Mantelaffen zu bestaunen sein.

Nach dem Bau des neuen Hauses der Koblde soll auch im Haustierbereich mit einem Offenfrontstall eine erlebnisreichere Begegnungszone entstehen. In den Strohbuchten des Stalles werden neben den Ouessant-schafen auch Kunekune-Schweine zwischen Dahomey-

Zwergrindern wuseln und Tauernscheckenziegen sowie Jakobschafe hautnah zu erleben sein. Sie alle gelten als alte und teilweise seltene Zuchttrassen der für die Kulturentwicklung des Menschen so wichtigen Nutztiere.

Der Luchs soll auch wesentlich mehr Platz bekommen als heute, und zwar auf dem Gelände neben dem Wasserspielplatz am Teich. Mit speziellen Futterapparaten können die Luchse dort zu mehr Aktion animiert werden und durch ein anspruchsvoll gestaltetes Gehege eine Vielzahl an Klettermöglichkeiten erhalten. Das heutige Luchsgehege wird wiederum gemeinsam mit den angrenzenden Gehegen in eine große, für Besucher begehbare Flugvoliere umgestaltet, die Kuhreihern, Austernfischern, Kampfpläufnern und Säbelschnäblern ein neues Zuhause bieten wird. Die ganzjährig zu bestaunende Flaggenart dieser Volière soll der Flamingo sein. In animierenden Faltbüchern können die Kinder die Tierwelt der schützenswerten Feuchtgebiete nachschlagen.

Wir freuen uns auch schon auf kleinere Projekte, durch welche die Vielfalt im Tiergarten gesteigert wird. Die Blockhütte im Märchenwald wird zum Froschhaus, in dem die Metamorphose der Kaulquappen zum Frosch zu sehen sein wird. Und im Kattahaus wird ein Terrariumraum entstehen, wo die kleinste, hochbedrohte Landschildkröte direkt neben der weltgrößten zu sehen sein wird: Was bedeutet es biologisch, groß oder klein zu sein?

Auch die Freiraumentwicklung im Tiergarten ist ein

AUF ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

dynamischer Prozess. Die weitere Verbesserung der Spielangebote ist hier in den kommenden Jahren im Fokus unserer Vorhaben: Etwa durch ein Kinderspiel-schiff „Darwin's Beagle“, das gedanklich ein Fenster zu den Forschungsreisen von Charles Darwin öffnet. Oder durch Kletterangebote im neuen Haustierbereich bei den Ziegen. Zudem sollen im gesamten Tiergarten weitere Treffpunkte wie der Storchenplatz entstehen, die zum Verweilen einladen.

Der Tiergarten bietet schon jetzt eine perfekte Umgebung für Erholung. Damit das auch so bleibt, sind in Zeiten des Klimawandels Maßnahmen zur Klimaanpassung erforderlich. Dies wird den Umbau des Baumbestandes auf klimafitte Baumarten betreffen. Die vermehrte Pflanzung von heimischen Wildblumen und Wildstauden wird dazu beitragen, vielfältige Lebensräume für Wildbienen und andere Tiere zu schaffen.

Im Jahr 2030 wird der Tiergarten noch bunter und vielfältiger sein als heute. Er wird als grüne Oase im Herzen unserer Stadt auch weiterhin im Leben von Generationen unserer Besucher verwurzelt sein. Er wird noch mehr zum Arten- und Naturschutz beitragen. Und er wird helfen, das so wichtige Wissen um Tiere spielerisch zu vermitteln und forschend zu vermehren.

Der Kurs ist klar. Also: **Setzen wir die Segel zum 100-jährigen Jubiläum! Wir freuen uns schon darauf!**

90 JAHRE TIERGARTEN

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Stadt Wels |
Verlags- und Herstellungsort: Wels | Layout: Stabstelle
Öffentlichkeitsarbeit Stadt Wels | Inhalte: Abteilung Städtische
Dienstleistungen, Dienststelle Stadtgärtnerei | Druck: Steuerer Medienhaus |
Irrtum, Druckfehler und Änderungen vorbehalten

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische
Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe und Formulierungen gelten
im Sinne der Gleichbehandlung selbstverständlich für beide Geschlechter.



STADT WELS

Stadtplatz 1, 4600 Wels

Tel. +43 7242 235 0

E-Mail: post.magistrat@wels.gv.at, wels.at